

Homilie zu Lk 6,17.20-26
6. Sonntag im Jahr (Lesejahr C)
15.2.1998 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

wie so oft stellt der Text des Evangeliums uns in eine Szene, läßt uns einen Raum schauen und Gestalten in diesem Raum und dazu Bewegung, Tätigkeit. Das läßt uns versuchen zu fassen. Da heißt es zunächst: „**Jesus**“ - jetzt nicht: 'blieb stehen' in der Ebene, vom Berge kommend - „**stellte sich**.“ Das ist auch im deutschen Ohr ein bißchen mehr, etwas anderes. Er stellte sich. Das andere Wort heißt dann [im Urtext] „**an einen Ort**“. Das ist mehr als nur so irgendwohin. **Du siehst ihn sich stellen in die Mitte und alles rundum auf sich beziehen.** Und demgemäß heißt es dann, da war also ein „Haufen von Jüngern“, der war auf ihn hin gekommen, auf ihn hin bezogen. Und sie kamen aus Judäa und Jerusalem. Jetzt soll man's hören: Sie kamen nicht nur von dort, sie kamen auch von Tyrus und Sidon, das sind Weltstädte, Handelsstädte, das sind Staatsgebilde, Nicht-Israeliten. Aus Israel, Juda, Jerusalem also hat er die Leute vor sich unter den Jüngern und aus Tyrus und Sidon, sie alle werden Jünger genannt. Das darf uns ein bißchen aufregen, wie steht es denn darum?

Dann heißt es, sie waren gekommen, **um zu hören.** Jeder, der die Bibel kennt, dem dröhnt dies Wort vom Hören in den Ohren, es durchzieht das ganze Alte Testament. Die herausragende Stelle ist die, die bis heute noch Bestandteil eines Hauptgebets der Juden ist: „**Höre Israel: Jahwäh, dein Gott, Jahwäh ist Einer! Du sollst Jahwäh, deinen Gott, lieben** mit allem was du bist und hast“ (Dtn 6,4-5). Das ragt wie ein gewaltiger Fels heraus aus den Texten. Sie kamen also, um zu hören - wir dürfen denken: diese herrliche Botschaft. Aber Jesus zitiert nun nicht diesen Satz, sondern er münzt die Botschaft um und sagt: „Selig seid ihr Armen, selig seid ihr Weinenden, selig seid ihr Hungernden, selig seid ihr Verachteten.“ Diese Wörter, diese Sätze dürfen wir nicht trennen von jenem „Höre Israel“. Wenn man darüber nachsinnt, wie das zusammengehen soll, dann merkt man: Auch dafür steht ein Wörtchen da. Es heißt nämlich nicht einfach „er sagte“ oder „er lehrte“, es heißt „**er redete**“, das ist ein gewaltiges Wort und heißt eigentlich: Er machte sie aufmerksam auf ihre Berufung. Er nimmt sie wie solche, die doch eigentlich Berufene sind und die ihren Beruf vergessen haben, mit ihrem Beruf nichts Rechtes anzufangen wissen. Er macht ihnen ihre Berufung bewußt.

In dem Zusammenhang wird nun der Berufene markiert: **arm** - an anderer Stelle steht noch: sanft -, dann **hungernd** nach Gerechtigkeit, **dürstend, weinend und geschmäht.** Jetzt

sehen wir die **Berufenenschaft der Jünger im Einsatz**. So einfach läuft die Ausübung ihres Berufs, ihrer Berufung nicht ab. Sie werden auf Verhältnisse stoßen und in Auseinandersetzungen geraten und dabei werden sie, irdisch gesprochen, nicht gut dastehen. Aber dann heißt es: Wenn das dann so kommt, freuet euch, ihr werdet lachen, euer Lohn wird viel sein im Himmel.

Zu Beginn haben wir gesagt, wir dürfen eine Szene schauen. Dann dürfen wir jetzt leise fragen: Welche Gesichter haben sie wohl gemacht, dieser Haufen von Jüngern aus Juda und Jerusalem, aus Tyrus und Sidon? Und wenn man das ein bißchen betrachtet hat, dann dürfen wir zu uns kommen. Wir heißen ecclesia, zu deutsch Kirche, also eine Berufenenschaft, so heißt es wörtlich. Er stellt das Wort vor uns hin, stellt sich uns, sucht uns auf sich hin zu orientieren und spricht uns an mit einer Rede der Berufung. Sind wir denn vielleicht eingeschlafen, gleichgültig geworden, harmlos? Dann ist's Zeit, daß wir aufwachen, uns unserer Berufung wieder bewußt werden - aber nicht du und du und du, getrennt von den andern, sondern **wir als Gemeinde sind die Berufenenschaft**. Uns wird angedeutet: Es gilt aufzuwachen und unserer Berufung uns wieder zu erinnern. Sollten wir dem folgen, dann müssen wir gefaßt darauf sein, in diese Lage zu geraten, die hier heißt: Arme - aber euer ist das Königtum; Sanfte, Gütige - aber euer ist die Erde; Hungernde nach Bewährung, nach Gerechtigkeit - ihr werdet gesättigt werden; Dürstende - euer Durst wird gestillt werden; Weinende - ihr werdet ein Lachen haben, euer Lohn wird sein, gemessen an dem, was ihr durchmacht, viel im Himmel. Das ungefähr ist es, wohin wir gestoßen werden heute durch die Worte des Evangeliums.